

Monsignore Hans Höfler

Pfarrer und Geistlicher Rat

1936 – 2019

Text: Magdalena Kowalski

Quelle: Zwischen Vogelsberg und Spessart 2021

In den frühen Morgenstunden des 21. August 2019 verstarb Pfarrer Monsignore Hans Höfler im Alter von 82 Jahren plötzlich und unerwartet.

Geboren wurde er am 23. 9. 1936 in Altenmittlau. Dort verbrachte er auch seine Kindheit und beendete seine Schulzeit mit der mittleren Reife in der Lateinschule – Somborn. Seine Berufung zum Priester wuchs und reifte erst, als er bereits als kaufmännischer Angestellter tätig war. Er holte sein Abitur am Spätberufungsgymnasium Wolfratshausen nach und studierte in Fulda und Freiburg Theologie. 1970 weihte ihn der Fuldaer Bischof Adolph Bolte zum Priester. Fast 36 Jahre lang war Hans Höfler Pfarrer der Katholischen Kirchengemeinde Sankt Peter Gelnhausen.

Er gehörte 33 Jahre dem Vorstand des Caritas Verbandes Main-Kinzig a. Er war Präses des Cäcilienverbandes und Präses der katholischen Frauengemeinschaft. Zudem war Höfler als Gefangenenseelsorger, als Stadtseelsorger des Malteser Hilfsdienstes und als Moderator des Pastoralverbundes Sankt Raphael Kinzigtal tätig. Bischof Algermissen berief ihn in die Liturgische Kommission des Bistums Fulda, mit der Aufgabe an der Neugestaltung des Anhangs des Gotteslobes mitzuwirken. 2005 wurde ihm von Papst Benedikt XVI. für sein priesterliches Engagement der Titel „Päpstlicher Kaplan“ (Monsignore) verliehen.

Mit seiner warmherzigen und zupackenden Art, seinen Sinn für Humor und seinem feinen Gespür für Menschen hat er – nicht nur in Gelnhausen – in den vergangenen Jahrzehnten seine Spuren hinterlassen.

In seinem selbst verfassten Abschiedswort schreibt er: Ich habe die Kirche als die von innen und außen angefochtene erfahren. Aber als Priester, erfüllt vom Heiligen Geist des II. Vatikanums, habe ich gerade in den Jahren des Aufbruchs und des Umbruchs die Gewissheit erfahren, dass Jesus Christus in seiner Kirche lebt und wirkt und IHN habe ich gerne verkündet. (...) Ich werde mich von „oben“ bemühen meinen Beitrag für die Wiedervereinigung im Glauben zu leisten“.

Diese Worte drücken seinen Weitblick im Glauben, die Liebe zu Gott und den Menschen aus. Seine Sehnsucht, dass die Wiedervereinigung mit den evangelischen Brüdern und Schwestern und den vielen Menschen im Glauben möglich ist, war und „ist“ für ihn ein Herzensanliegen.